

Kleist | Der zerbrochne Krug

Reclam XL | Text und Kontext

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Heinrich von Kleist
Der zerbrochne Krug

Ein Lustspiel

Herausgegeben von Mario Leis
und Natali-Eirini Petala-Weber

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 91. Er wurde auf der Grundlage der gültigen amtlichen Rechtschreibregeln orthographisch behutsam modernisiert.



Zu diesem Text gibt es eine Interpretationshilfe:
Heinrich von Kleist, *Der zerbrochene Krug*.
Lektüreschlüssel XL (Nr. 15523)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Durchgesehene und erweiterte Ausgabe 2024

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 16166
2014, 2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck,
Bergerstraße 3–5, 86720 Nördlingen
Printed in Germany 2024
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-016166-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de



Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird. Quellen im Anhang werden mit dem Zeichen **Q** kenntlich gemacht.

Inhalt

Der zerbrochne Krug 3

Anhang

1. Zur Textgestalt 101
2. Anmerkungen 102
3. Leben und Zeit 106
4. Das Motiv des zerbrochenen Kruges 111
5. Zentrale Namensmotive: Adam, Eve und Ödipus 119
6. Recht und Gerechtigkeit 128
7. Rezeptionsgeschichte 135
8. Literaturhinweise 143

Vorrede

Diesem Lustspiel liegt wahrscheinlich ein historisches Faktum, worüber ich jedoch keine nähere Auskunft habe auf-
finden können, zum Grunde. Ich nahm die Veranlassung
5 dazu aus einem Kupferstich, den ich vor mehreren Jahren in
der Schweiz sah. Man bemerkte darauf – zuerst einen Rich-
ter, der gravitatisch auf dem Richterstuhl saß: vor ihm stand
eine alte Frau, die einen zerbrochenen Krug hielt, sie schien
das Unrecht, das ihm widerfahren war, zu demonstrieren:
10 Beklagter, ein junger Bauerkerl, den der Richter, als über-
wiesen, andonnerte, verteidigte sich noch, aber schwach: ein
Mädchen, das wahrscheinlich in dieser Sache gezeugt hatte
(denn wer weiß, bei welcher Gelegenheit das Deliktum ge-
schehen war) spielte sich, in der Mitte zwischen Mutter und
15 Bräutigam, an der Schürze; wer ein falsches Zeugnis abge-
legt hätte, könnte nicht zerknirschter dastehn: und der Ge-
richtsschreiber sah (er hatte vielleicht kurz vorher das Mäd-
chen angesehen) jetzt den Richter misstrauisch zur Seite an,
20 wie Kreon, bei einer ähnlichen Gelegenheit, den Ödip. Dar-
unter stand: der zerbrochene Krug. – Das Original war,
wenn ich nicht irre, von einem niederländischen Meister.

Personen

- WALTER, Gerichtsrat
- ADAM, Dorfrichter
- LICHT, Schreiber
- FRAU MARTHE RULL 5
- EVE, ihre Tochter
- VEIT TÜMPEL, ein Bauer
- RUPRECHT, sein Sohn
- FRAU BRIGITTE
- EIN BEDIENTER, BÜTTEL, MÄGDE usw. 10

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht.

Szene: Die Gerichtsstube

Erster Auftritt

Adam sitzt und verbindet sich ein Bein. Licht tritt auf.

LICHT. Ei, was zum Henker, sagt, Gevatter Adam!

Was ist mit Euch geschehn? Wie seht Ihr aus?

ADAM.

Ja, seht. Zum Straucheln braucht's doch nichts, als Füße.

Auf diesem glatten Boden, ist ein Strauch hier?

Gestrauchelt bin ich hier; denn jeder trägt

Den leidgen Stein zum Anstoß in sich selbst.

LICHT. Nein, sagt mir, Freund! Den Stein trüg jeglicher –?

ADAM. Ja, in sich selbst!

LICHT. Verflucht das!

ADAM. Was beliebt?

LICHT. Ihr stammt von einem lockern Ältervater,

Der so beim Anbeginn der Dinge fiel,

10

Und wegen seines Falls berühmt geworden;

Ihr seid doch nicht –?

ADAM. Nun?

LICHT. Gleichfalls –?

ADAM. Ob ich –? Ich glaube –!

Hier bin ich hingefallen, sag ich Euch.

LICHT. Unbildlich hingeschlagen?

ADAM. Ja, unbildlich.

Es mag ein schlechtes Bild gewesen sein.

LICHT. Wann trug sich die Begebenheit denn zu?

ADAM. Jetzt, in dem Augenblick, da ich dem Bett

Entsteig. Ich hatte noch das Morgenlied

Im Mund, da stolpr' ich in den Morgen schon,

Und eh ich noch den Lauf des Tags beginne,

20

Renkt unser Herrgott mir den Fuß schon aus.

LICHT. Und wohl den linken obenein?

ADAM. Den linken?

1 **Gevatter**: Freund, Nachbar | 9 **lockern**: leichtsinnig, liederlich | 9 **Ältervater**: Urgroßvater, Adam | 18 **Morgenlied**: gesungenes Morgengebet

LICHT. Hier, den gesetzten?

ADAM. Freilich!

LICHT. Allgerechter!

Der ohnhin schwer den Weg der Sünde wandelt.

ADAM. Der Fuß! Was! Schwer! Warum?

LICHT. Der Klumpfuß?

ADAM. Klumpfuß!

Ein Fuß ist, wie der andere, ein Klumpen.

LICHT. Erlaubt! Da tut Ihr Eurem rechten Unrecht.

Der rechte kann sich dieser – Wucht nicht rühmen,
Und wagt sich eh'r aufs Schlüpfrige.

ADAM. Ach, was!

Wo sich der eine hinwagt, folgt der andre.

30

LICHT. Und was hat das Gesicht Euch so verrenkt?

ADAM. Mir das Gesicht?

LICHT. Wie? Davon wisst Ihr nichts?

ADAM. Ich müsst ein Lügner sein – wie sieht's denn aus?

LICHT. Wie's aussieht?

ADAM. Ja, Gevatterchen.

LICHT. Abscheulich!

ADAM. Erklärt Euch deutlicher.

LICHT. Geschunden ist's,

Ein Greu'l zu sehn. Ein Stück fehlt von der Wange,
Wie groß? Nicht ohne Waage kann ich's schätzen.

ADAM. Den Teufel auch!

LICHT (*bringt einen Spiegel*). Hier! Überzeugt Euch selbst!

Ein Schaf, das, eingehetzt von Hunden, sich
Durch Dornen drängt, lässt nicht mehr Wolle sitzen,
Als Ihr, Gott weiß wo? Fleisch habt sitzen lassen.

40

ADAM. Hm! Ja! 's ist wahr. Unlieblich sieht es aus.

Die Nas hat auch gelitten.

LICHT. Und das Auge.

ADAM. Das Auge nicht, Gevatter.

LICHT. Ei, hier liegt

Querfeld ein Schlag, blutrünstig, straf mich Gott,
Als hätt ein Großknecht wütend ihn geführt.

23 **den gesetzten**: den dicken | 25 **Klumpfuß**: missgebildeter Fuß (vgl. Anm. zu 3,19) |

29 **aufs Schlüpfrige**: aufs Glatte, aufs moralisch Anstößige

ADAM. Das ist der Augenknochen. – Ja, nun seht,
Das alles hatt ich nicht einmal gespürt.

LICHT. Ja, ja! So geht's im Feuer des Gefechts.

ADAM.

Gefecht! Was! – Mit dem verfluchten Ziegenbock, 50
Am Ofen focht ich, wenn Ihr wollt. Jetzt weiß ich's.
Da ich das Gleichgewicht verlier, und gleichsam
Ertrunken in den Lüften um mich greife,
Fass ich die Hosen, die ich gestern abend
Durchnässt an das Gestell des Ofens hing.
Nun fass ich sie, versteht Ihr, denke mich,
Ich Tor, daran zu halten, und nun reißt
Der Bund; Bund jetzt und Hos und ich, wir stürzen,
Und häuptlings mit dem Stirnblatt schmettr' ich auf
Den Ofen hin, just wo ein Ziegenbock 60
Die Nase an der Ecke vorgestreckt.

LICHT (*lacht*). Gut, gut.

ADAM. Verdammt!

LICHT. Der erste Adamsfall, 

Den Ihr aus einem Bett hinaus getan.

ADAM. Mein Seel! – Doch, was ich sagen wollte, was gibt's
Neues?

LICHT. Ja, was es Neues gibt! Der Henker hol's,
Hätt ich's doch bald vergessen.

ADAM. Nun?

LICHT. Macht Euch bereit auf unerwarteten
Besuch aus Utrecht.

ADAM. So?

LICHT. Der Herr Gerichtsrat kömmt.

ADAM.

Wer kömmt?

LICHT. Der Herr Gerichtsrat Walter kömmt, aus Utrecht.
Er ist in Revisionsbereisung auf den Ämtern 70
Und heut noch trifft er bei uns ein.

ADAM. Noch heut! Seid Ihr bei Trost?

LICHT. So wahr ich lebe.

50 **Ziegenbock:** Ofenverzierung | 59 **Stirnblatt:** Stirnknochen | 60 **just:** gerade | 64 **Mein Seel!:** Bei meiner Seele! | 70 **in Revisionsbereisung auf den Ämtern:** auf Reise zur Überprüfung der Institutionen der Rechtspflege



Er war in Holla, auf dem Grenzdorf, gestern,
 Hat das Justizamt dort schon revidiert.
 Ein Bauer sah zur Fahrt nach Huisum schon
 Die Vorspannpferde vor den Wagen schirren.

ADAM. Heut noch, er, der Gerichtsrat, her, aus Utrecht!
 Zur Revision, der wackre Mann, der selbst
 Sein Schäfchen schiert, dergleichen Fratzen hasst.
 Nach Huisum kommen, und uns kujonieren!

80

LICHT. Kam er bis Holla, kommt er auch bis Huisum.
 Nehmt Euch in Acht.

ADAM. Ach geht!

LICHT. Ich sag es Euch.

ADAM. Geht mir mit Eurem Märchen, sag ich Euch.

LICHT. Der Bauer hat ihn selbst gesehn, zum Henker.

ADAM. Wer weiß, wen der triefäugige Schuft gesehn.

Die Kerle unterscheiden ein Gesicht
 Von einem Hinterkopf nicht, wenn er kahl ist.
 Setzt einen Hut dreieckig auf mein Rohr,
 Hängt ihm den Mantel um, zwei Stiefeln drunter,
 So hält so'n Schubiack ihn für wen Ihr wollt.

90

LICHT. Wohlan, so zweifelt fort, ins Teufels Namen,
 Bis er zur Tür hier eintritt.

ADAM. Er, eintreten! –
 Ohn uns ein Wort vorher gesteckt zu haben.

LICHT. Der Unverstand! Als ob's der vorige
 Revisor noch, der Rat Wachholder, wäre!
 Es ist Rat Walter jetzt, der revidiert.



ADAM. Wengleich Rat Walter! Geht, lasst mich zufrieden.
 Der Mann hat seinen Amtseid ja geschworen,
 Und praktisiert, wie wir, nach den
 Bestehenden Edikten und Gebräuchen.

100

LICHT. Nun, ich versichr' Euch, der Gerichtsrat Walter
 Erschien in Holla unvermutet gestern,
 Vis'tierte Kassen und Registraturen,
 Und suspendierte Richter dort und Schreiber,
 Warum? ich weiß nicht, ab officio.



79 **Sein Schäfchen schiert:** Seinen Vorteil bedenkt | 79 **Fratzen:** Faxen | 80 **kujonieren:** schikanieren | 88 **Rohr:** Spazierstock | 90 **Schubiack:** armseliger Mensch | 95 **Revisor:** Aufseher | 100 **Edikten:** amtlichen Erlassen | 103 **Vis'tierte:** Überprüfte | 104 f. **suspendierte ... ab officio:** entließ ... aus dem Amt

ADAM. Den Teufel auch? Hat das der Bauer gesagt?

LICHT. Dies und noch mehr –

ADAM. So?

LICHT. Wenn Ihr's wissen wollt.

Denn in der Frühe heut sucht man den Richter,
 Dem man in seinem Haus Arrest gegeben,
 Und findet hinten in der Scheuer ihn 110
 Am Sparren hoch des Daches aufgehangen.

ADAM. Was sagt Ihr?

LICHT. Hülf inzwischen kommt herbei,
 Man löst ihn ab, man reibt ihn, und begießt ihn,
 Ins nackte Leben bringt man ihn zurück.

ADAM. So? Bringt man ihn?

LICHT. Doch jetzo wird versiegelt,
 In seinem Haus, vereidet und verschlossen,
 Es ist, als wär er eine Leiche schon,
 Und auch sein Richteramt ist schon beerbt.

ADAM.

Ei, Henker, seht! – Ein liederlicher Hund war's –
 Sonst eine ehrliche Haut, so wahr ich lebe, 120
 Ein Kerl, mit dem sich's gut zusammen war;
 Doch grausam liederlich, das muss ich sagen.
 Wenn der Gerichtsrat heut in Holla war,
 So ging's ihm schlecht, dem armen Kauz, das glaub ich.

LICHT. Und dieser Vorfall einzig, sprach der Bauer,
 Sei schuld, dass der Gerichtsrat noch nicht hier;
 Zu Mittag treff er doch ohnfehlbar ein.

ADAM. Zu Mittag! Gut, Gevatter! Jetzt gilt's Freundschaft.
 Ihr wisst, wie sich zwei Hände waschen können.
 Ihr wollt auch gern, ich weiß, Dorfrichter werden, 130
 Und Ihr verdient's, bei Gott, so gut wie einer.
 Doch heut ist noch nicht die Gelegenheit,
 Heut lasst Ihr noch den Kelch vorübergehn. 

LICHT. Dorfrichter, ich! Was denkt Ihr auch von mir?

ADAM. Ihr seid ein Freund von wohlgesetzter Rede,
 Und Euren Cicero habt Ihr studiert 

109 **Arrest:** Verbot, das Haus zu verlassen | 110 **Scheuer:** Scheune | 111 **Sparren:** Balken |

112 **Hülf:** Hilfe | 116 **vereidet:** vereidigt | 124 **Kauz:** seltsamen Menschen

Trotz einem auf der Schul in Amsterdam.
 Drückt Euren Ehrgeiz heut hinunter, hört Ihr?
 Es werden wohl sich Fälle noch ergeben,
 Wo Ihr mit Eurer Kunst Euch zeigen könnt. 140

LICHT. Wir zwei Gevatterleute! Geht mir fort.

 ADAM. Zu seiner Zeit, Ihr wisst's, schwieg auch der große
 Demosthenes. Folgt hierin seinem Muster.
 Und bin ich König nicht von Mazedonien,
 Kann ich auf meine Art doch dankbar sein.

LICHT. Geht mir mit Eurem Argwohn, sag ich Euch.
 Hab ich jemals –?

ADAM. Seht, ich, ich, für mein Teil,
 Dem großen Griechen folg ich auch. Es ließe
 Von Depositionen sich und Zinsen
 Zuletzt auch eine Rede ausarbeiten: 150
 Wer wollte solche Perioden drehn?

LICHT. Nun, also!

ADAM. Von solchem Vorwurf bin ich rein,
 Der Henker hol's! Und alles, was es gilt,
 Ein Schwank ist's etwa, der zur Nacht geboren,
 Des Tags vorwitzgen Lichtstrahl scheut.

LICHT. Ich weiß.

ADAM. Mein Seel! Es ist kein Grund, warum ein Richter,
 Wenn er nicht auf dem Richtstuhl sitzt,
 Soll gravitatisch, wie ein Eisbär, sein.

LICHT. Das sag ich auch.

ADAM. Nun denn, so kommt Gevatter,
 Folgt mir ein wenig zur Registratur;
 Die Aktenstöße setz ich auf, denn die, 160
 Die liegen wie der Turm zu Babylon.

137 **Trotz einem:** Wie nur einer | 137 **Schul:** Hochschule | 149 **Depositionen:** amtlich hinterlegten Geldern | 151 **Perioden drehn:** komplizierte, kunstvolle Sätze einer Rede gestalten | 154 **Schwank:** Streich

Zweiter Auftritt

Ein Bedienter tritt auf. Die Vorigen. – Nachher: Zwei Mägde.

DER BEDIENTE.

Gott helf, Herr Richter! Der Gerichtsrat Walter
Lässt seinen Gruß vermelden, gleich wird er hier sein.

ADAM. Ei, du gerechter Himmel! Ist er mit Holla
Schon fertig?

DER BEDIENTE. Ja, er ist in Huisum schon.

ADAM. He! Liese! Grete!

LICHT. Ruhig, ruhig jetzt.

ADAM. Gevatterchen!

LICHT. Lasst Euern Dank vermelden.

DER BEDIENTE. Und morgen reisen wir nach Hussahe.

ADAM. Was tu ich jetzt? Was lass ich?

(Er greift nach seinen Kleidern.)

ERSTE MAGD *(tritt auf)*. Hier bin ich, Herr. 170

LICHT. Wollt Ihr die Hosen anziehen? Seid Ihr toll?

ZWEITE MAGD *(tritt auf)*.

Hier bin ich, Herr Dorfrichter.

LICHT. Nehmt den Rock.

ADAM *(sieht sich um)*.

Wer? Der Gerichtsrat?

LICHT. Ach, die Magd ist es.

ADAM. Die Bäffchen! Mantel! Kragen!

ERSTE MAGD. Erst die Weste!

ADAM. Was? – Rock aus! Hurtig!

LICHT *(zum Bedienten)*. Der Herr Gerichtsrat werden

Hier sehr willkommen sein. Wir sind sogleich

Bereit ihn zu empfangen. Sagt ihm das.

ADAM. Den Teufel auch! Der Richter Adam lässt sich
Entschuldigen.

LICHT. Entschuldigen!

ADAM. Entschuldigen.

Ist er schon unterwegs etwa?

DER BEDIENTE. Er ist

180

Im Wirtshaus noch. Er hat den Schmied bestellt;
Der Wagen ging entzwei.

ADAM. Gut. Mein Empfehl.
Der Schmied ist faul. Ich ließe mich entschuldgen.
Ich hätte Hals und Beine fast gebrochen,
Schaut selbst, 's ist ein Spektakel, wie ich ausseh;
Und jeder Schreck purgiert mich von Natur.
Ich wäre krank.

LICHT. Seid Ihr bei Sinnen? –
Der Herr Gerichtsrat wär sehr angenehm.
– Wollt Ihr?

ADAM. Zum Henker!

LICHT. Was?

ADAM. Der Teufel soll mich holen,
Ist's nicht so gut, als hätt ich schon ein Pulver! 190

LICHT. Das fehlt noch, dass Ihr auf den Weg ihm leuchtet.

ADAM. Margrete! he! Der Sack voll Knochen! Liese!

DIE BEIDEN MÄGDE. Hier sind wir ja. Was wollt Ihr?

ADAM. Fort! sag ich.

Kuhkäse, Schinken, Butter, Würste, Flaschen
Aus der Registratur geschafft! Und flink! –
Du nicht. Die andere. – Maulaffe! Du ja!
– Gotts Blitz, Margrete! Liese soll, die Kuhmagd,
In die Registratur!

(Die erste Magd geht ab.)

DIE ZWEITE MAGD. Sprecht, soll man Euch verstehn!

ADAM.

Halts Maul jetzt, sag ich –! Fort! schaff mir die Perücke!
Marsch! Aus dem Bücherschrank! Geschwind! Pack
dich! 200

(Die zweite Magd ab.)

LICHT *(zum Bedienten).*

Es ist dem Herrn Gerichtsrat, will ich hoffen,
Nichts Böses auf der Reise zugestoßen?

DER BEDIENTE.

Je, nun! Wir sind im Hohlweg umgeworfen.

185 **Spektakel:** Schauspiel | 186 **purgiert:** verursacht flüssigen Stuhlgang | 190 **Pulver:** Abführmittel | 191 **auf ... leuchtet:** ihn fortschickt, abfertigt | 192 **Der Sack voll Knochen:** Das dürre Mädchen | 196 **Maulaffe:** dummer Mensch | 203 **umgeworfen:** mit der Kutsche umgestürzt

ADAM. Warum nicht?

ZWEITE MAGD. Hm! Weil Ihr –

ADAM. Nun?

ZWEITE MAGD. Gestern Abend –
Glock eilf –

ADAM. Nun? Werd ich's hören?

ZWEITE MAGD. Ei, Ihr kamt ja,
Besinnt Euch, ohne die Perück ins Haus.

ADAM. Ich, ohne die Perücke?

ZWEITE MAGD. In der Tat.

Da ist die Liese, die's bezeugen kann.

Und Eure andr' ist beim Perückenmacher.

ADAM. Ich wär –?

ERSTE MAGD. Ja, meiner Treu, Herr Richter Adam!

Kahlköpfig wart Ihr, als Ihr wiederkamt;

Ihr spracht, Ihr wärt gefallen, wisst Ihr nicht?

Das Blut musst ich Euch noch vom Kopfe waschen. 230

ADAM. Die Unverschämte!

ERSTE MAGD. Ich will nicht ehrlich sein.

ADAM. Halt's Maul, sag ich, es ist kein wahres Wort.

LICHT. Habt Ihr die Wund seit gestern schon?

ADAM. Nein, heut.

Die Wunde heut und gestern die Perücke.

Ich trug sie weiß gepudert auf dem Kopfe,

Und nahm sie mit dem Hut, auf Ehre, bloß,

Als ich ins Haus trat, aus Versehen ab.

Was die gewaschen hat, das weiß ich nicht.

– Scher dich zum Satan, wo du hingehörst!

In die Registratur! (*Erste Magd ab.*)

Geh, Margarete! 240

Gevatter Küster soll mir seine borgen;

In meine hätt die Katze heute morgen

Gejungt, das Schwein! Sie läge eingesäuet

Mir unterm Bette da, ich weiß nun schon.

LICHT. Die Katze? Was? Seid Ihr –?

ADAM. So wahr ich lebe.

Fünf Junge, gelb und schwarz, und eins ist weiß.
 Die schwarzen will ich in der Vecht ersäufen.
 Was soll man machen? Wollt Ihr eine haben?

LICHT. In die Perücke?

ADAM. Der Teufel soll mich holen!

Ich hatte die Perücke aufgehängt, 250
 Auf einen Stuhl, da ich zu Bette ging,
 Den Stuhl berüh ich in der Nacht, sie fällt –

LICHT. Drauf nimmt die Katze sie ins Maul –

ADAM. Mein Seel –

LICHT. Und trägt sie unters Bett und jungt darin.

ADAM. Ins Maul? Nein –

LICHT. Nicht? Wie sonst?

ADAM. Die Katz? Ach, was!

LICHT. Nicht? Oder Ihr vielleicht?

ADAM. Ins Maul! Ich glaube –!

Ich stieß sie mit dem Fuße heut hinunter,
 Als ich es sah.

LICHT. Gut, gut.

ADAM. Kanailen die!

Die balzen sich und jungen, wo ein Platz ist.

ZWEITE MAGD (*kichernd*). So soll ich hingehn?

ADAM. Ja, und meinen Gruß 260

An Muhme Schwarzgewand, die Küsterin.

Ich schickt ihr die Perücke unversehrt

Noch heut zurück – ihm brauchst du nichts zu sagen.

Verstehst du mich?

ZWEITE MAGD. Ich werd es schon bestellen. (*Ab.*)

Dritter Auftritt

Adam und Licht.

ADAM. Mir ahndet heut nichts Guts, Gevatter Licht.

LICHT. Warum?

ADAM. Es geht bunt alles überecke mir.

Ist nicht auch heut Gerichtstag?

LICHT. Allerdings.

Die Kläger stehen vor der Türe schon.

ADAM. – Mir träumt', es hätt ein Kläger mich ergriffen,

Und schleppte vor den Richtstuhl mich; und ich, 270

Ich säße gleichwohl auf dem Richtstuhl dort,

 Und schält und hunzt und schlingelte mich herunter,
Und judiziert den Hals ins Eisen mir.

LICHT. Wie? Ihr Euch selbst?

ADAM. So wahr ich ehrlich bin.

Drauf wurden beide wir zu eins, und flohn,

Und mussten in den Fichten übernachten.

LICHT. Nun? Und der Traum meint Ihr –?

ADAM. Der Teufel hol's.

Wenn's auch der Traum nicht ist, ein Schabernack,

Sei's, wie es woll, ist wider mich im Werk!

LICHT.

Die läppsche Furcht! Gebt Ihr nur vorschriftsmäßig, 280

Wenn der Gerichtsrat gegenwärtig ist,

Recht den Parteien auf dem Richterstuhle,

Damit der Traum vom ausgehunzten Richter

 Auf andre Art nicht in Erfüllung geht.

Vierter Auftritt

Der Gerichtsrat Walter tritt auf. Die Vorigen.

WALTER. Gott grüß Euch, Richter Adam.

ADAM. Ei, willkommen!

Willkommen, gnädger Herr, in unserm Huisum!

266 **bunt alles überecke**: kreuz und quer durcheinander | 273 **judiziert**: urteilte |

273 **Eisen**: eisernes Halsband für Verbrecher | 278 **Schabernack**: übermütiger Streich |

280 **läppsche**: unbegründete

Wer konnte, du gerechter Gott, wer konnte
 So freudigen Besuches sich gewärtgen.
 Kein Traum, der heute früh Glock achte noch
 Zu solchem Glücke sich versteigen durfte. 290

WALTER. Ich komm ein wenig schnell, ich weiß; und muss
 Auf dieser Reis, in unsrer Staaten Dienst, ↗
 Zufrieden sein, wenn meine Wirte mich
 Mit wohlgemeintem Abschiedsgruß entlassen.
 Inzwischen ich, was meinen Gruß betrifft,
 Ich mein's von Herzen gut, schon wenn ich komme.
 Das Obertribunal in Utrecht will
 Die Rechtspfleg auf dem platten Land verbessern,
 Die mangelhaft von mancher Seite scheint,
 Und strenge Weisung hat der Missbrauch zu erwarten. 300
 Doch mein Geschäft auf dieser Reis ist noch
 Ein strenges nicht, sehn soll ich bloß, nicht strafen,
 Und find ich gleich nicht alles, wie es soll,
 Ich freue mich, wenn es erträglich ist.

ADAM. Fürwahr, so edle Denkart muss man loben.
 Euer Gnaden werden hie und da, nicht zweiff' ich,
 Den alten Brauch im Recht zu tadeln wissen;
 Und wenn er in den Niederlanden gleich
 Seit Kaiser Karl dem fünften schon besteht: ↗
 Was lässt sich in Gedanken nicht erfinden? 310
 Die Welt, sagt unser Sprichwort, wird stets klüger,
 Und alles liest, ich weiß, den Puffendorf; ↗
 Doch Huisum ist ein kleiner Teil der Welt,
 Auf den nicht mehr, nicht minder, als sein Teil nur
 Kann von der allgemeinen Klugheit kommen.
 Klärt die Justiz in Huisum gütigst auf,
 Und überzeugt Euch, gnädger Herr, Ihr habt
 Ihr noch sobald den Rücken nicht gekehrt,
 Als sie auch völlig Euch befriedgen wird;
 Doch fändet Ihr sie heut im Amte schon 320
 Wie Ihr sie wünscht, mein Seel, so wär's ein Wunder,
 Da sie nur dunkel weiß noch, was Ihr wollt.

288 **sich gewärtgen:** sich vergegenwärtigen | 289 **früh Glock achte:** morgens um acht |

297 **Obertribunal:** höchster Gerichtshof | 298 **auf dem platten Land:** auf dem Land

WALTER. Es fehlt an Vorschriften, ganz recht. Vielmehr
Es sind zu viel, man wird sie sichten müssen.

ADAM. Ja, durch ein großes Sieb. Viel Spreu! Viel Spreu!

WALTER. Das ist dort der Herr Schreiber?

LICHT. Der Schreiber Licht,
Zu Eurer hohen Gnaden Diensten. Pfingsten
Neun Jahre, dass ich im Justizamt bin.

ADAM (*bringt einen Stuhl*).

Setzt Euch.

WALTER. Lasst sein.

ADAM. Ihr kommt von Holla schon.

WALTER. Zwei kleine Meilen – Woher wisst Ihr das? 330

ADAM. Woher? Euer Gnaden Diener –

LICHT. Ein Bauer sagt' es,
Der eben jetzt von Holla eingetroffen.

WALTER. Ein Bauer?

ADAM. Aufzuwarten.

WALTER. – Ja! Es trug sich

Dort ein unangenehmer Vorfall zu,
Der mir die heitre Laune störte,
Die in Geschäften uns begleiten soll. –
Ihr werdet davon unterrichtet sein?

ADAM. Wär's wahr, gestrenger Herr? Der Richter Pfaul,
Weil er Arrest in seinem Haus empfing,
Verzweiflung hätt den Toren überrascht, 340
Er hing sich auf?

WALTER. Und machte Übel ärger.
Was nur Unordnung schien, Verworrenheit,
Nimmt jetzt den Schein an der Veruntreuung,
Die das Gesetz, Ihr wisst's, nicht mehr verschont. –
Wie viele Kassen habt Ihr?

ADAM. Fünf, zu dienen.

WALTER. Wie, fünf! Ich stand im Wahn – Gefüllte Kassen?
Ich stand im Wahn, dass Ihr nur vier –

ADAM. Verzeiht!

 Mit der Rhein-Inundations-Kollektenkasse?

WALTER. Mit der Inundations-Kollektenkasse!
 Doch jetzo ist der Rhein nicht inundiert, 350
 Und die Kollekten gehn mithin nicht ein.
 – Sagt doch, Ihr habt ja wohl Gerichtstag heut?
 ADAM. Ob wir –?
 WALTER. Was?
 LICHT. Ja, den ersten in der Woche.
 WALTER. Und jene Schar von Leuten, die ich draußen
 Auf Eurem Flure sah, sind das –?
 ADAM. Das werden –
 LICHT. Die Kläger sind's, die sich bereits versammeln.
 WALTER. Gut. Dieser Umstand ist mir lieb, ihr Herren.
 Lasst diese Leute, wenn's beliebt, erscheinen.
 Ich wohne dem Gerichtsgang bei; ich sehe
 Wie er in Eurem Huisum üblich ist. 360
 Wir nehmen die Registratur, die Kassen,
 Nachher, wenn diese Sache abgetan.
 ADAM. Wie Ihr befiehlt. – Der Büttel! He! Hanfriede!

Fünfter Auftritt

Die zweite Magd tritt auf. Die Vorigen.

ZWEITE MAGD.
 Gruß von Frau Küsterin, Herr Richter Adam;
 So gern sie die Perück Euch auch –
 ADAM. Wie? Nicht?
 ZWEITE MAGD. Sie sagt, es wäre Morgenpredigt heute;
 Der Küster hätte selbst die eine auf,
 Und seine andre wäre unbrauchbar,
 Sie sollte heut zu dem Perückenmacher.
 ADAM. Verflucht!
 ZWEITE MAGD. Sobald der Küster wieder kömmt, 370
 Wird sie jedoch sogleich Euch seine schicken.
 ADAM. Auf meine Ehre, gnädger Herr –
 WALTER. Was gibt's?

350 **inundiert:** überschwemmt

ADAM. Ein Zufall, ein verwünschter, hat um beide
Perücken mich gebracht. Und jetzt bleibt mir
Die dritte aus, die ich mir leihen wollte:
Ich muss kahlköpfig den Gerichtstag halten.

WALTER. Kahlköpfig!

ADAM. Ja, beim ewgen Gott! So sehr
Ich ohne der Perücke Beistand um
Mein Richteransehn auch verlegen bin.
– Ich müsst es auf dem Vorwerk noch versuchen, 380
Ob mir vielleicht der Pächter –?

WALTER. Auf dem Vorwerk!
Kann jemand anders hier im Orte nicht –?

ADAM. Nein, in der Tat –

WALTER. Der Prediger vielleicht.

ADAM. Der Prediger? Der –

WALTER. Oder Schulmeister.

ADAM. Seit der Sackzehnde abgeschafft, Euer Gnaden,
Wozu ich hier im Amte mitgewirkt,
Kann ich auf beider Dienste nicht mehr rechnen.

WALTER.

Nun, Herr Dorfrichter? Nun? Und der Gerichtstag?
Denkt Ihr zu warten, bis die Haar Euch wachsen? 389

ADAM. Ja, wenn Ihr mir erlaubt, schick ich aufs Vorwerk.

WALTER. – Wie weit ist's auf das Vorwerk?

ADAM. Ei! Ein kleines
Halbstündchen.

WALTER. Eine halbe Stunde, was!
Und Eurer Sitzung Stunde schlug bereits.
Macht fort! Ich muss noch heut nach Hussahe.

ADAM. Macht fort! Ja –

WALTER. Ei, so pudert Euch den Kopf ein!
Wo Teufel auch, wo ließt Ihr die Perücken?
– Helft Euch so gut Ihr könnt. Ich habe Eile.

ADAM. Auch das.

DER BÜTTEL (*tritt auf*).

Hier ist der Büttel!

- ADAM. Kann ich inzwischen
Mit einem guten Frühstück, Wurst aus Braunschweig,
Ein Gläschen Danziger etwa –
- WALTER. Danke sehr. 400
- ADAM. Ohn Umständ!
- WALTER. Dank', Ihr hört's, hab's schon genossen.
Geht Ihr, und nutzt die Zeit, ich brauche sie
In meinem Büchlein etwas mir zu merken.
- ADAM. Nun, wenn Ihr so befiehlt – Komm, Margarete!
- WALTER. – Ihr seid ja böß verletzt, Herr Richter Adam.
Seid Ihr gefallen?
- ADAM. – Hab einen wahren Mordschlag
Heut früh, als ich dem Bett entstieg, getan:
Seht, gnädiger Herr Gerichtsrat, einen Schlag
Ins Zimmer hin, ich glaubt es wär ins Grab.
- WALTER. Das tut mir leid. – Es wird doch weiter nicht 410
Von Folgen sein?
- ADAM. Ich denke nicht. Und auch
In meiner Pflicht soll's weiter mich nicht stören. –
Erlaubt!
- WALTER. Geht, geht!
- ADAM (*zum Büttel*). Die Kläger rufst du – marsch!
(*Adam, die Magd und der Büttel ab.*)

Sechster Auftritt

Frau Marthe, Eve, Veit und Ruprecht treten auf. – Walter und Licht im Hintergrunde.

- FRAU MARTHE. Ihr krugzertrümmerndes Gesindel, ihr!
Ihr sollt mir büßen, ihr!
- VEIT. Sei Sie nur ruhig,
Frau Marth! Es wird sich alles hier entscheiden.
- FRAU MARTHE.
O ja. Entscheiden. Seht doch. Den Klugschwätzer.
Den Krug mir, den zerbrochenen, entscheiden.

400 **Danziger:** Gewürzlikör | 406 **Mordschlag:** schlimmer Sturz | 418 **entscheiden:** zusammenfügen